



Freitag, 20. April 2012, 20.15 Uhr

Dann kam Lucy

Das Erste 

Dann kam Lucy

Deutschland 2011



BESETZUNG

Saskia Martens	Julia Jäger
Alex Schröder	Heio von Stetten
Lucy Schneider	Olga von Luckwald
Egon Schenk	Christof Wackernagel
Fynn Reibnitz	Ben Unterkofler
Frau Hartwig	Therese Hämer
Mia	Anja Herden
Herr Kloos	Claus Janzen
Anna	Luise Risch
Dr. Brouwer	Ronald Top
Möbelpacker	Matthias van den Berg
	u.a.

STAB

Regie	Christoph Schrewe
Drehbuch	Michael Meisheit
Kamera	Carl Finkbeiner
Szenenbild	Cordula Jedamski
Kostümbild	Elisabeth Kraus
Musik	Marcel Barsotti
Ton	Klaus Oesterwind
Schnitt	Oliver Grothoff
Produktionsleitung	Ute Schnelting
Produzenten	Roswitha Ester, Torsten Reglin
Redaktion	Claudia Grässel (ARD Degeto)

Gedreht wurde im September und Oktober 2010 in Köln und Umgebung, Utrecht und Amsterdam.

„Dann kam Lucy“ ist eine Produktion der Ester.Reglin.Film Produktionsgesellschaft im Auftrag der ARD Degeto für Das Erste.



Stadt trifft Land, Coolness auf Disziplin, Jugend auf Erfahrung: In dem Familienfilm „Dann kam Lucy“ prallen Welten aufeinander. Julia Jäger als pflichtbewusste Gestütsbesitzerin, Olga von Luckwald als vorlaute Großstadtgöre und Heio von Stetten als lässiger Galeriebesitzer treffen sich zum unterhaltsamen Schlagabtausch.

Zehn Jahre ist es her, seit die Pferdezüchterin Saskia (Julia Jäger) ihre Jugendfreundin Andrea zuletzt gesehen hat. Das Leben der beiden Frauen war auseinandergedriftet, als Saskia sich nach einer enttäuschenden Ehe zurückgezogen und ganz in die Arbeit auf ihrem abgelegenen Gestüt gestürzt hatte. Andrea hingegen war mit ihrer kleinen Tochter nach London gezogen. Nun erhält Saskia die traurige Nachricht, dass ihre einst beste Freundin bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist. Das ist jedoch nicht alles: Als Patentante soll sie sich nun um Andreas 16-jährige Tochter Lucy (Olga von Luckwald) kümmern, zumindest bis das Jugendamt den Vater des Mädchens ausfindig machen konnte. Eher widerwillig und aus Pflichtgefühl nimmt Saskia Lucy bei sich auf. Der geht es kaum anders,

könnte der Kontrast zwischen London und der rheinländischen Provinz doch kaum größer sein. Mit der Landluft und den strengen Regeln auf dem Gestüt kann das vorlaute Großstadt-Girlie nichts anfangen. Sie verschanzt sich hinter ihrem Computer und gerät immer wieder mit ihrer „unlockeren“ Tante in Streit. Bald aber erkennt Saskia, dass die Teenagerin hinter ihrer abweisenden und aufmüppigen Art eine tiefe Trauer und nagende Schuldgefühle verbirgt. Mit Geduld und Unnachgiebigkeit gelingt es ihr, Lucys emotionalen Schutzwall zu überwinden und eine vertrauensvolle Beziehung zu ihr aufzubauen. Dann aber taucht überraschend Lucys Vater auf, den sie nie zuvor gesehen hat. Alex (Heio von Stetten) lebt in Amsterdam, betreibt eine große Galerie und ist in seinem lässigen Auftreten ein Mann ganz nach Lucys Geschmack. Auch Saskia findet durchaus Gefallen an dem charmanten Lebenskünstler. Dennoch fürchtet sie, dass er die Erwartungen seiner Tochter enttäuschen könnte. Tatsächlich reagiert er nicht sehr begeistert auf Lucys Vorhaben, mit Sack und Pack sofort zu ihm nach Amsterdam zu ziehen. Zutiefst verletzt haut Lucy ab ...

Dann kam Lucy



JULIA JÄGER

als **SASKIA MARTENS**

Saskia betreibt einen renommierten Pferdezuchtbetrieb im Rheinland. Nach einer enttäuschenden Ehe hat sie sich auf ein Leben allein eingestellt. Als Saskia plötzlich die Vormundschaft für Lucy übernehmen muss, ist sie mit einer völlig neuen Situation konfrontiert. Wie geht man mit einem aufsässigen Teenager um, der gerade die Mutter verloren hat? Saskia reagiert zunächst unsicher, muss sich selbst erst Schritt für Schritt öffnen, um ein Vertrauensverhältnis zu Lucy aufzubauen. Als wäre dies nicht schon anstrengend genug, taucht auch noch Lucys Vater Alex auf. Der unkonventionelle Lebenskünstler wirbelt Saskias Leben vollends durcheinander.

FRAGEN AN JULIA JÄGER

Ihre Filmfigur ist eine eher verschlossene Frau, die niemanden so gern an sich heran lässt. Plötzlich tritt die 16-jährige Tochter ihrer verstorbenen Freundin in ihr Leben. Was ist Saskias größte Herausforderung?

Ihre größte Herausforderung ist es, sich einem anderen Menschen wieder zu öffnen, hatte sie sich doch mit ihren Pferden und ihrem Verwalter gut abgekapselt von der Welt und sich sicher gefühlt. Damit einher geht natürlich die langsam beginnende Öffnung ihres ganzen Wesens für das Leben im Allgemeinen. Außerdem muss Saskia sich endlich ihrer Vergangenheit stellen.

Welche Eigenschaft macht Ihnen Saskia sympathisch?

Saskia ist eine Frau voller Liebesfähigkeit, zutiefst verletzt und enttäuscht, geradezu eingesperrt in sich selbst. Gleichzeitig ist sie sehr willensstark und gibt doch nicht auf. Diese Eigenschaften gefallen mir.

Sie haben große Teile des Films auf einem wunderschönen Gutshof gedreht. Könnten Sie sich auch privat vorstellen, so zu leben?

Ja, sofort! Das ist doch ein Traum, ein solches Anwesen, die Pferde, die Natur – ein Paradies für eine Familie. Allerdings müsste ich dann auch endlich mal den Führerschein machen.

Saskia ist erfolgreiche Gestütsbesitzerin, sie hatten also zwangsläufig während der Drehzeit mit Pferden zu tun. Sind Sie auch privat eine Pferdefreundin oder gab es Berührungängste mit den großen Vierbeinern?

Als Kind bin ich einige Jahre auf Pferden geritten und war gern im Stall, und trotzdem gab es anfänglich Berührungängste. Zu meinem großen Glück hatte ich in Vorbereitung des Films einen tollen Trainer, der mich nach all den Jahren wieder gut in Kontakt gebracht hat mit den Pferden. Wenn es nach mir gegangen wäre, hätten wir gern noch mehr mit den Tieren gearbeitet.

Dann kam Lucy



HEIO VON STETTEN

als **ALEX SCHRÖDER**

Alex wird quasi über Nacht zum Vater, denn er hatte nicht die geringste Ahnung von der Existenz seiner Tochter. Seine Freude darüber ist riesig, er reagiert fast überschwänglich. Was es aber wirklich bedeutet, Vater zu sein, kann er sich überhaupt nicht vorstellen. Er möchte lieber Lucys guter Freund sein. Seiner Meinung nach ist sie bei Saskia sehr gut aufgehoben. Daher reagiert er völlig überfordert, als Lucy plötzlich vor seiner Tür steht und bei ihm einziehen will.

FRAGEN AN HEIO VON STETTEN

Ihre Filmfigur Alex wird über Nacht zum Vater einer 16-jährigen Tochter und freut sich maßlos darüber. Unterschätzt Alex die Situation?

Na sicher! Alex ist ein leicht zu begeisternder Typ, er kann schnell auf etwas aufspringen, aber es fällt ihm schwer, dann dabei zu bleiben. Er hat immer den Kopf voller Pläne und fühlt sich frei und ungebunden.

Sie sind selbst Vater – aus Ihrer Sicht: Wo liegt Alex' größtes Defizit?

Er hat nie etwas von Anfang bis Ende durchgezogen. Immer, wenn etwas nicht läuft, bricht er die Zelte ab und fängt woanders von vorne an.

Alex reißt alle mit seiner Unbeschwertheit und seinem Charme mit – er ist einfach ein cooler Typ. Warum gefällt ihm ausgerechnet die eher zugeknöpfte Saskia?

Saskia und Alex kommen sich bei der Suche nach Lucy näher, sie spüren, dass sie sich gemeinsam Sorgen machen. Dieses intensive Zusammensein verbindet die beiden. So können sie Seiten an sich entdecken, die ihnen vorher entgangen sind.

Was macht für Sie die Rolle interessant?

Dass er ein Mann auf der Suche ist, der Fehler macht, der sich verrennt, aber der neugierig und sensibel genug ist, um irgendwann sein wirkliches Bedürfnis zu erkennen: dass er ein Zuhause braucht.

Welche Entwicklung macht Alex durch?

Er macht eigentlich keine Entwicklung durch, er wird gezähmt.

Dann kam Lucy



OLGA VON LUCKWALD

als **LUCY SCHNEIDER**

Lucy ist bislang mit ihrer Mutter durch die Welt gezogen. Bei Saskia auf dem Land gibt es kein WLAN, keine Partys, nur einen Haufen Pferde und dazu noch eine – in Lucys Augen – verspannte Patentante. Schlimmer hätte es kaum kommen können. Lucy, noch tief verstört vom Verlust ihrer Mutter, reagiert trotzig und verschlossen auf Saskias Annäherungsversuche. Als das Jugendamt endlich ihren Vater ausfindig macht und dieser sich als cooler Typ entpuppt, ist Lucy sofort Feuer und Flamme. Alex ist der Rettungsanker für das entwurzelte Mädchen. Doch dann enttäuscht er sie tief.

FRAGEN AN OLGA VON LUCKWALD

Als Lucy nach dem Tod ihrer Mutter zu ihrer Patentante Saskia kommt, verhält sie sich aufsässig und abweisend. Was passiert hinter der Fassade Ihrer Filmfigur?

Seit dem Tod ihrer Mutter hat Lucy kein Zuhause mehr und hat ihre Zeit ohne vertrauenswürdige Bekannte oder Verwandte im Kinderheim verbracht. Sie hofft, dass sich dies nun schlagartig ändert. Als Lucy sieht, dass Saskia zunächst reserviert darauf reagiert, dass sie bei ihr wohnen soll, fasst sie es als Ablehnung auf. Damit hatte Lucy nicht gerechnet. Sie fühlt sich unwohl und ungewollt und versucht von nun an die Zeit, bis man ihren Vater findet, einfach nur „abzusitzen“. Ihre Verletztheit überspielt Lucy mit aufsässigem und abweisendem Verhalten, bis zum dem Zeitpunkt, wo es aus ihr herausbricht, dass sie sich schuldig am Tod ihrer Mutter fühlt.

Was ist für Sie der spannendste Aspekt an der Rolle?

Was ich sehr mag, ist der innerliche Zwiespalt, in dem Lucy sich befindet. Die Balance zwischen den aufmüpfigen Dialogen, die das Drehbuch vorgab, und meiner Interpretation von Lucys Gefühlslage war für mich eine echte Herausforderung. Denn mir war sehr wichtig, dass man Lucy ihre zuerst aufsässige Art Saskia gegenüber verzeiht. Somit ist für mich der spannendste Aspekt zu beobachten, was in Lucy wirklich vorgeht.

Können Sie sich noch an Ihr Verhalten in der Pubertät erinnern? Gibt es Parallelen zur Filmfigur?

Klar kann ich mich erinnern. Was ich in Lucy zum Beispiel wiederentdeckte bzw. was ich ihr mitgab, ist das Unantastbare. Nichts an sich heranlassen, und schon gar keine tiefer gehenden Gespräche mit Erwachsenen über Gefühle oder Probleme zu führen. Unsicherheit und Hilflosigkeit in pampige und schnippische Launen umzuwandeln, es hinterher zu bereuen und dann keinen richtigen Weg zu finden, eine Entschuldigung zu formulieren. Und natürlich die Bedeutung, die Handys oder Internet haben. Für Lucy ist ein Ort ohne richtigen Internetempfang ja schon Dritte Welt. So krass war es bei mir zum Glück nie, aber ich weiß, wie unglaublich wichtig die ständige Erreichbarkeit über Handys war, und wie viel Zeit man mit Freunden vor den ersten eigenen Computern oder Laptops verbracht hat.

Im Film lernt Lucy von ihrer Patentante den Umgang mit Pferden und nimmt auch die ersten Reitstunden. Wie steht es um Ihr persönliches Verhältnis zu Pferden?

Mir persönlich geht es da wie Lucy. Ich finde Pferde sind schöne, elegante Tiere. Ich habe aber keinen wirklichen Bezug zu ihnen. Eher hege ich großen Respekt vor Pferden, denn sie erscheinen mir so unberechenbar und sind mir persönlich ein bisschen zu groß, um sie wirklich „süß“ zu finden.

Impressum

Herausgegeben von der Programmdirektion
Erstes Deutsches Fernsehen/Presse und Information

Redaktion: Burchard Röver
(Presse und Information Das Erste)
Natascha Liebold (ARD Degeto)

Bildredaktion: Veronika Sepp
(Presse und Information Das Erste)

Texte: ARD Degeto, agentur67
(Karoline van Baars)

Fotos: ARD Degeto, Martin Menke

Grafik: Wilhelm Beestermöller

Pressekontakt

ARD Degeto Programmplanung und Presse
Natascha Liebold
Tel.: 069/1509-331
E-Mail: nliebold@degeto.de

Internet: www.DasErste.de

Fotos: www.ard-foto.de

